

Arbeitsgemeinschaft



**Premiere:** Die Mitglieder der AG 78 trafen sich mit Landtagsabgeordneten im Kreisbau Gütersloh.

## Qualität der Kitas im Blickpunkt

**Kreis Gütersloh (gl).** Die Landtagsabgeordneten aus dem Kreis und die Arbeitsgemeinschaft (AG) 78 haben eine engere Zusammenarbeit vereinbart: Auf einem Treffen im Kreishaus haben die Landtagsmitglieder André Kuper (CDU), Raphael Tigges (SPD) und Georg Fortmeier (CDU) einen regelmäßigen Austausch in Aussicht gestellt.

Jetzt ging es konkret um die Kindertagesbetreuung und die jüngst angekündigte Reform des Kinderbildungsgesetzes (Kibiz), wonach zusätzlich 1,3 Milliarden Euro ab dem Kindergartenjahr 2020/2021 für die Kitas im Land zur Verfügung stehen sollen. 2014 hatten sich die Jugendämter der Städte Verl und Rheda-Wiedenbrück sowie das des Kreises und die in der Jugendhilfe tätigen Vereine, Verbände und sonstigen Institutionen zur Arbeitsgemein-

schaft zusammengeschlossen. Grundsätzlich wurde die anstehende Reform des Kinderbildungsgesetzes begrüßt. Sie soll vor allem die Unterfinanzierung der Kita-Träger beenden, die Fachkräftegewinnung erleichtern und die Qualität verbessern – unter anderem durch mehr Personal.

Als große Herausforderung sehen Jugendämter wie Träger die Qualität in den Kitas. Bildung, Betreuung und Erziehung – die Aufgabenpalette in den Kitas sei breit, die Erwartung der Gesellschaft groß. Hinzu kämen der Wunsch nach flexibleren Öffnungszeiten, Sprachförderung und Integration. Große Herausforderungen sehen die Verantwortlichen außer dem Kita-Ausbau auch bei der Instandhaltung älterer Gebäude.

Viele Punkte, die Kuper, Tigges und Fortmeier mit in die Ver-

handlungen zur Kibiz-Reform nehmen können. Kuper verwies darauf, dass viele der genannten Punkte in dem „Pakt für Kinder und Familien“ stünden. Er stellte klar, dass mit der Reform auch die Finanzierung des zweiten kostenlosen Kinderjahrs geplant sei. Das Geld dafür käme maßgeblich vom Bund. Die Vertreter der AG 78 ließen ihre Sorge durchblicken, dass bei einer Entlastung der Eltern das erforderliche Geld für die Qualitätsverbesserung fehlen könnte. Tigges stellte klar, dass das Land NRW dauerhaft Geld vom Bund brauchen werde: „Denn die Bundesmittel werden für die Entlastung der Eltern und eine verbesserte Sprachförderung und flexiblere Öffnungszeiten gebraucht.“ Fortmeier warnte davor, Qualität in den Kitas gegen Beitragsfreiheit auszuspielen. Beides habe seine Berechtigung.